

KLANG MOOR SCHOPFE

Biennales Festival für audiovisuelle Kunst

Hochmoor Gais AR, 2. bis 12. 9. 2021



SCHLUSSBERICHT

ZUM FESTIVAL 2021

Die dritte Ausgabe des Festivals KLANG MOOR SCHOPFE fand unter den herausfordernden Bedingungen der Corona-Pandemie statt. Schon früh beschloss der Trägerverein, das Festival wenn immer möglich durchzuführen, selbstverständlich unter Einhaltung der Schutzmassnahmen und behördlichen Vorschriften. In der Folge wurden mögliche Alternativen zum bisherigen Konzept erarbeitet und ein Covid-Verantwortlicher bestimmt. Der gute Kontakt zu den zuständigen Behörden des Kantons Appenzell Ausserrhoden und entsprechend verlässliche Informationen gaben uns eine gewisse Planungssicherheit. Unser Optimismus wurde nicht zuletzt bestärkt durch die Unterstützung, die wir von Seiten der Förderinstitutionen, namentlich der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia, der Kantone Appenzell Ausserrhoden und St. Gallen, aber auch von Stiftungen und Sachspensoren erfahren haben.

Das Festival konnte schliesslich wie geplant vom 2. bis 12. September stattfinden. Bespielt wurden elf Schöpfe, das Schützenhaus sowie als Off-Space die Brockenstube in Gais. Die folgenden frühzeitig erarbeiteten konzeptionellen und infrastrukturellen

Änderungen erlaubten eine in jeder Hinsicht sehr erfolgreiche Durchführung des Festivals auch unter Corona:

- Es wurde ein Maximum von 250 Installationsbesucher*innen pro Tag festgelegt, um grossen Andrang und Wartezeiten vor den Schöpfen zu vermeiden.
- Die Dauer der einzelnen Veranstaltungen im Rahmenprogramm wurde auf 30 Minuten verkürzt und der Programmrafter überarbeitet.
- Rahmenveranstaltungen in Innenräumen konnten nur mit Covid-Zertifikat besucht werden.
- Kasse und Ausschank wurden baulich von aussen zugänglich gemacht. Als Gastraum wurde ein Festzelt aufgebaut, das sich auch für publikumsträchtige Veranstaltungen (Eröffnungskonzert, Podiumsdiskussion, Filmpremiere, etc.) eignete.
- Die [Website](#) des Festivals wurde komplett überarbeitet und zum zentralen Element der Festivalkommunikation ausgebaut. In Zusammenarbeit mit Ticketpark wurde zudem ein elektronisches Ticketing auf der Website implementiert, um einen einfachen, zeit- und ortsunabhängigen Vorverkauf zu etablieren und die Kapazitätsbeschränkungen einfacher einzuhalten.

FACTS & FIGURES

Mit insgesamt rund 1500 Besucher*innen, davon ca. 100 Kinder und Jugendliche, erfuhr die Gästezahl trotz erschwerender Umstände keinen Einbruch, sondern knüpfte mit einem leichten Plus von rund 100 Personen nahtlos an die Vorjahreszahlen an. Erfreulicherweise vermochte das Festival nicht nur zahlreiches Publikum aus den umliegenden Kantonen anzuziehen. Besonders an den Wochenenden reisten viele Interessierte aus der Westschweiz, dem Kanton Zürich, aus Vorarlberg und Süddeutschland an.

Auch in finanzieller Hinsicht präsentiert sich die Ausgabe 2021 sehr positiv. So ist es zum einen gelungen, die hoch gesteckten Ziele in der Mittelbeschaffung zu erreichen, zum anderen konnte dank dem sehr sorgfältigen Umgang aller Beteiligten mit den verfügbaren Mitteln in sämtlichen Bereichen relevante Budgetüberschreitungen vermieden werden.

Die Einnahmen im Ticketing liegen dank leicht höherer Besucher*innenzahlen und eines um 5 Franken erhöhten Eintrittspreises für den Rundgang durch die Installationen um rund 30 Prozent über Budget.

Insgesamt 512 Tickets wurden über das Online-Ticketing verkauft. Oder anders gesagt: Jede*r dritte Besucher*in hat Tickets online bezogen.

In der Gastronomie wurden die sehr optimistisch budgetierten Einnahmen dank unermüdlichem und flexiblem Einsatz der freiwilligen Mitarbeiter*innen erreicht.

KLANG MOOR SCHOPFE 2021 schliesst mit einem Gewinn von rund 4000 Franken. Die Vereinskasse verfügt damit über eine schlanke Reserve für die vierte Durchführung des Festivals im Herbst 2023.



Found object: Installation mit Güllewagen der Wiener Videokünstlerin Billy Roisz.

INSTALLATIONEN

Dem Musiker und Initiator von KLANG MOOR SCHOPFE, Patrick Kessler, gelang es auch bei der dritten Ausgabe, renommierte nationale und internationale Klangkünstler*innen für die Idee des Festivals zu begeistern. Kernstück waren die elf ursprünglich landwirtschaftlich genutzten Schöpfe in der Moorlandschaft von Gais, die von den Künstler*innen mit einer ortsspezifischen, eigens für das Festival konzipierten oder adaptierten Klanginstallation bespielt wurden. Es ist ein immanenter Bestandteil des ästhetischen Konzepts von KLANG MOOR SCHOPFE, dass die Künstler*innen bei der Kreation ihrer Werke Carte blanche haben. Abgesehen von den räumlichen und landschaftlichen Gegebenheiten wurden auch 2021 weder thematische noch formale Auflagen gemacht.

Mit grosser Freude lässt sich festhalten, dass unter diesen offenen Bedingungen erneut ein künstlerisch hochstehendes, äusserst attraktives Spektrum zeitgenössischer Klangkunst präsentiert werden konnte, das diese Kunstform einem interessierten Publikum niederschwellig zugänglich machte. Die Installationen erlaubten es den Besucher*innen, die vielfältigen ästhetischen Ausdrucksweisen dieses Genres direkt und «hautnah» zu erleben, und erweiterten mit einem spielerischen Gestus das eigene Hören und Sehen.

Folgende internationale Künstler*innen realisierten eine Installation:

- Ryoichi Kurokawa, japanischer Multimediakünstler und Pionier der digitalen audiovisuellen Kunst, liess ein überwältigendes Farb-Ton-Gewitter niedergehen. ([Schopf #1](#))

- Die Wiener Video- und Performancekünstlerin Billy Roisz überraschte mit einer Installation zu Stille und Klang, ausgehend von einem vorgefundenen Güllenwagen. ([Schopf #3](#))
- Der Berliner Klangkünstler und Musiker Alva Noto realisierte zusammen mit dem in Gais lebenden Maler Albert Oehlen eine Wort-Sound-Collage. ([Schopf #4](#))
- Die aus Japan stammende Künstlerin, Performerin und Musikerin Rie Nakajima bevölkerte den Schopf mit ihren verspielten, klangerzeugenden Alltagsobjekten. ([Schopf #5](#))



Flötentöne: Interaktive Installation des Genfer Künstlers Benoît Renaudin.

Ästhetisch und formal höchst unterschiedlich waren auch die Positionen der beteiligten Klangkünstler*innen aus der Schweiz:

- Die Komponistin und Klangforscherin Cathy van Eck näherte sich auf poetische Weise dem Zusammenspiel von Geste und Klang. ([Schopf #2](#))
- Das Architekten-Musiker-Duo Cod.Act sorgte mit seiner kinetischen Klangskulptur «πton» für Überraschung. ([Schopf #6](#))
- Ursula Palla thematisierte in ihrer Videoinstallation die zunehmende Künstlichkeit der Natur. ([Schopf #7](#))
- Marcus Maeder, Künstler und ETH-Wissenschaftler, liess die Bewegungen und Formationen von Wolken hörbar werden. ([Schopf #8](#))
- Julian Sartorius erkundete in seiner Video-Installation die verborgenen Klänge und Rhythmen der Moorlandschaft. ([Schopf #9](#))
- Die interaktive Flöteninstallation von Benoît Renaudin bewegte sich an der Schnittstelle von Mensch und Maschine. ([Schopf #10](#))
- Im Kollektiv kreierten die Klangkünstler*innen A Frei und Franziska Koch (OOR Saloon) mit den Musiker*innen Nelson Irsapoullé, Tracy September und Vivian Wang Listening-Übungen rund um relationales und situiertes Zuhören. ([Schopf #11](#))

- bittlangsam verwebte räumliche, visuelle und auditive Elemente zu einer Open-air-Klangskulptur. ([Schützenhaus](#))
- Found Sounds aus der Glas- und Geschirrabteilung bildete das Ausgangsmaterial der Installation von Fresco/Sommer in der [Brockenstube Gais](#).



Audio-Visionen im Moor: Open-air-Installation des Zürcher Duos bittlangsam.

RAHMENPROGRAMM

Die Präsentation der künstlerischen Arbeiten in den Schöpfen wurde vertieft und erweitert mit insgesamt 53 Veranstaltungen. Über 20 Konzerte und Klang-Performances, 10 Artist Talks, eine Video Night, Sound Walks und Führungen ermöglichten dem Publikum, die Künstler*innen und ihr Schaffen über die Installation hinaus kennenzulernen. So war zum Beispiel die japanische Künstlerin Rie Nakajima nicht nur mit einer Installation präsent, sondern gab in einer Solo-Klangperformance, im Duo mit dem Belgier Pierre Berthet, an der Video-Night sowie in einem Artist Talk Einblick in ihre Arbeit. Oder Albert Oehlen, der zusammen mit Alva Noto einen Schopf bespielte, zeigte als Welt-Uraufführung seinen Stummfilm «yellow movie», musikalisch begleitet vom Grossmeister der Improvisationsmusik Norbert Möslang.

Bereits eine kleine Tradition ist die Einladung an ein Festival oder einen Musikclub aus der Westschweiz, einen Abend des Rahmenprogramms zu gestalten. Damit soll nicht zuletzt der Austausch zwischen den experimentellen Musikszenen der Romandie und der Deutschschweiz gefördert werden. Die Carte blanche ging dieses Jahr an das Genfer Festival Archipel. Das 1992 gegründete zehntägige Festival ist eine der wichtigsten Plattformen für neue und experimentelle Musik in der Schweiz. Archipel präsentierte ein facettenreiches Programm u.a. mit Konzerten von Anne Gillot,

Christine Abdelnour, Louis Schild und Antoine Läng sowie einem Workshop zum Thema Zuhören von Céline Hänni.

Die Moorlandschaft ist prägendes Element des Festivals. Mit den Klangspaziergängen von Julian Sartorius, den experimentellen Soundwalks des Öko-Akustikers Marcus Maeder, einer Heilpflanzen-Führung, den Audio-Lectures über Vogelstimmen des Ornithologischen Vereins Gais sowie einem Podiumsgespräch zur Nutzung der Moorlandschaften wurde diesem Aspekt im Rahmenprogramm Rechnung getragen und das Publikum auf verschiedenen Ebenen zur aktiven Auseinandersetzung mit dieser Landschaft angeregt.



So tönt das Moor: Soundwalk mit dem Zürcher Künstler und Ökoakustiker Marcus Maeder (2.v.r.)

Ein nachhaltiges Highlight aus dem Rahmenprogramm sind die Podcasts, die der Berliner Klangkünstler Philipp Rhensius zu den verschiedenen Installationen kreiert hat. Seine hörenswerten [Audio-Essays](#) stehen auf der Website über das Festival hinaus zur Verfügung.

Der niederschwellige Zugang zu Klangkunst ist der Festivalleitung ein wichtiges Anliegen. Der Besuch einer Rahmenveranstaltung liess sich dieses Jahr bestens mit einem Rundgang zu den Schöpfen verbinden: Die Veranstaltungen fanden erstmals mehrheitlich während der Öffnungszeiten der Installationen statt und dauerten bis auf wenige Ausnahmen 30 Minuten.

Die Resonanz auf das Veranstaltungsangebot war ausgesprochen positiv. Die verkürzte Dauer insbesondere der Konzerte und Performances senkte die Schwelle der Teilhabe und ermutigte ein breiteres Publikum, sich auf das Gebotene einzulassen. Auf grosses

Interesse stiessen die Vermittlungsformate (Artist Talks, Führungen, Klangspaziergänge, etc.), die in direktem Kontakt mit den Künstler*innen einen niederschweligen Zugang zu den Kunstwerken ermöglichten.



Live-Veranstaltung im Schützenhaus mit dem Audio-Essayisten und Soundkünstler Philipp Rhensius.

MEDIENRESONANZ

Erfreulicherweise ist es auch 2021 gelungen, bei den Medien ein breites Interesse für das Festival zu wecken. Und dies, obwohl die Kulturberichterstattung schweizweit stark rückläufig ist. Insgesamt 24 Print-, Online- und elektronische Medien nahmen KLANG MOOR SCHOPFE 2021 zum Anlass für einen Bericht. Darunter SRF2 Kultur und das SRF Regionaljournal Ostschweiz, Medien mit nationaler Reichweite wie das «Kunstbulletin», das Magazin «Transhelvetica» oder der «Kultur-Tipp» und – aus dem benachbarten Ausland – das «Volksblatt Liechtenstein» und die österreichische «Zeitschrift für Kultur und Gesellschaft». Eine Auswahl von Medienstimmen finden Sie auf der [Website](#)

DANK

KLANG MOOR SCHOPFE 2021 wurde von der öffentlichen Hand, von Stiftungen, Firmen und Privatpersonen sowie von lokalen Geschäften grosszügig unterstützt. Die Realisierung des Festivals wäre ohne diesen Support nicht möglich. Wir bedanken uns dafür sehr herzlich.

Unterstützungen öffentliche Hand

- Kulturförderung Appenzell Ausserrhoden
- Bundesamt für Kultur BAK
- Kulturförderung Kanton St. Gallen
- Gemeinde Gais
- Kanton Appenzell Innerrhoden, Swisslos-Fonds

Unterstützungen Stiftungen und Organisationen

- Schweizerische Kulturstiftung Pro Helvetia
- Metrohm Stiftung
- Ernst Göhner Stiftung
- Migros-Kulturprozent
- Landis & Gyr Stiftung
- Stanley Thomas Johnson Stiftung
- Fondation Nestlé pour l'Art
- Hans und Wilma Stutz-Stiftung
- Steinegg-Stiftung
- Dr. Fred Styger-Stiftung
- SMKK-Stiftung
- Tisca Tischhauser Stiftung
- Stiftung Erna und Curt Burgauer
- Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft AGG

Materielle und logistische Unterstützung

- Scandola Light Audio Media St. Gallen
- Appenzeller Bahnen
- SAK – St. Gallisch-Appenzellische Kraftwerke AG
- Schützengarten AG
- Goba AG – Mineralquelle und Manufaktur Gontenbad
- amiata GmbH – Weingenuss pur St. Gallen
- Die Zeltvermietung Gais
- Ornithologischer Verein Gais
- Pizzeria, Restaurant, Pension Falken Gais
- Drogerie Hermann Gais
- Bergkäserei Gais
- Biber-Bäckerei zur Dorfmühle Gais
- Schützenverein Gais

Ein grosser Dank gilt auch den zahlreichen freiwilligen Helfer*innen, die 2021 nochmals deutlich mehr Arbeitsstunden leisteten als bei den Ausgaben 2017 und 2019.

Im Weiteren sei den Eigentümer*innen der 11 Holzschöpfe im Hochmoor von Gais für ihr Vertrauen gedankt. Ihre Scheunen sind ein unverzichtbares Element des Festivals.

AUSBLICK 2023

Die nächste Ausgabe von KLANG MOOR SCHOPFE findet vom 31. August bis 10. September 2023 statt. Der biennale Rhythmus des Festivals hat sich bewährt. Nur mit einem Vorlauf von gut 20 Monaten lässt sich das Festival auf dem angestrebten hohen künstlerischen Niveau durchführen und organisatorisch auf unvorhersehbare Bedingungen wie zum Beispiel Corona mit konstruktiven Lösungen reagieren. Für den Zweijahresrhythmus spricht auch, dass die Festivalleitung in sehr grossem Masse Eigenleistungen erbringt und auf die Mitarbeit und die Unterstützung von Freiwilligen angewiesen ist. Dieser Goodwill würde zweifellos mit einer jährlichen Kadenz überstrapaziert.

Die positive Resonanz auf die Vermittlungsangebote sowie die Erfahrungen mit dem veränderten Rahmenprogramm (verkürzte Dauer, Durchführung während der Öffnungszeiten der Installationen) werden bei der Kuratierung des Veranstaltungsprogramms 2023 berücksichtigt.

Auch unter der Voraussetzung, dass KLANG MOOR SCHOPFE 2023 nicht mehr unter Pandemie-Bedingungen durchgeführt werden muss, wird die Festivalleitung evaluieren, welche corona-indizierten Veränderungen und Massnahmen sich bewährt haben und allenfalls auch in Zukunft beibehalten werden sollen.



A room with a view (and a soundtrack): Schopf #11, bespielt von A Frei und Franziska Koch vom Oor Saloon.